

# attendorner Sozialdemokrat

Informationsblatt des SPD-Ortsvereins Attendorn

aS



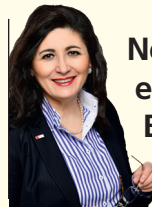
**T. Groß: neuer  
2. Vorsitzender  
im Repetal**

Seite 2



**Die L 697  
ist eine  
Katastrophe**

Seite 3



**Nezahat Baradari:  
erste Bilanz aus  
Berlin**

Seite 5



**Meine  
Meinung**

Seite 6

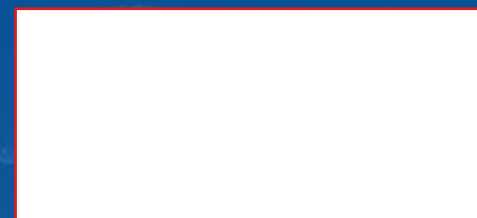
## Birgit Sippel: Ihre Europakandidatin!

Im Mai findet die Europawahl statt. Gerade in diesem Jahr ist sie von besonderer Bedeutung, denn nach dem aufkommenden Rechtsruck in der Bevölkerung ist es wichtig, dieser Entwicklung in der Europawahl die Stirn zu bieten. Wir wollen ein Europa ohne Hass und Gewalt. Dafür steht die Europäische Union seit mehr als 60 Jahren. Aber dafür müssen wir uns mehr denn je engagieren.

Seit 2009 bin ich im Europäischen Parlament tätig. Besonders spannend ist für mich die Verbindung der parlamentarischen Arbeit in Brüssel und Straßburg mit der Zuständigkeit für eine starke Region Südwestfalen. Regionalität kombiniert mit einem internationalen Umfeld macht für mich den besonderen Reiz des europäischen Mandats aus.

Bei vielen Veranstaltungen und Gesprächen vor Ort erfahre ich, welche Themen den Menschen wichtig sind: soziale Sicherheit, Steuergerechtigkeit, außenpolitische Entwicklungen, Inklusion, Sicherheit und Frieden. Den Zusammenhalt Europas erlebbar machen – dabei helfen auch europäische Förderprogramme. So förderte die Europäische Union beispielsweise im Rahmen des Programms „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ auch das Projekt „Unsere gemeinsame Zukunft – Zusammenleben in Europa / Aufbau einer Städtepartnerschaft / Kontaktintensivierung“ der

Stadt Attendorn. In diesem Zusammenhang konnte ich im vergangenen Oktober gemeinsam mit Bürgermeister Christian Pospischil eine Delegation aus der polnischen Stadt Rawicz im Attendorner Rathaus willkommen heißen. Ich freue mich sehr, dass die Städtepartnerschaft zwischen



Attendorn und Rawicz nun mit einem einstimmigen Ratsvotum beschlossen wurde.

Die Zeit, die mir neben der parlamentarischen Arbeit bleibt, nutze ich gerne für Gespräche vor Ort, bei unterschiedlichsten Veranstaltungen oder selbstorganisierten Besucherfahrten nach Brüssel oder Straßburg.

Meine zentrale Botschaft: **Europa ist die Antwort.** Die Europäische Union hat in den letzten Jahrzehnten vieles erreicht. Gemeinsam steht sie aber nun vor neuen Herausforderungen. Denn wir erleben derzeit, dass die Errungenschaften der Vergangenheit nicht selbstverständlich sind, sondern immer wieder neu infrage gestellt werden. Doch das Erreichte müssen wir verteidigen, auch gegen kommende Herausforderungen, und Zukunft gestalten.

Dies sind gute Gründe, um weiter aktiv an einem friedlichen, demokratischen und solidarischen Europa zu arbeiten!



**Birgit Sippel**  
Mitglied des  
Europäischen Parlaments

Quelle: Götz Schleser



## Am 26. Mai 2019 findet die Europawahl statt!

Diese Wahl entscheidet über die politische Richtung der kommenden Jahre in Europa und auch hier bei uns im Kreis Olpe. Politische, soziale und wirtschaftliche Herausforderungen lassen sich längst nicht mehr auf nationaler oder lokaler Ebene regeln. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) mit ihrer sehr erfahrenen Europakandidatin Birgit Sippel setzt sich seit vielen Jahren für ein soziales und demokratisches Europa ein. Die hinter uns liegenden Wirtschafts- und Finanzkrisen haben uns gezeigt: Märkte dürfen nicht sich selbst überlassen bleiben. Sie brauchen Regeln und sozialen Ausgleich. Wir brauchen eine starke und soziale Europäische Union, die den Gestaltungsanspruch der Politik für die nächsten Jahrzehnte durchsetzt und sichert. Dafür steht die SPD. Dafür steht Birgit Sippel. Jetzt geht es um einen Neuanfang mit politischer Verantwortung für eine globale Politik. Mit einem sozialen Europa, das klaren Regeln folgt und dem Gemeinwohl verpflichtet ist. Diese Europawahl ist eine Richtungsentscheidung. Deshalb mein Appell an Sie: Gehen Sie wählen. **Wählen Sie für unsere Region die SPD. Wählen Sie Birgit Sippel!**



Wolfgang Langenohl

## ■ SPD-Ortsverein Repetal: Thomas Groß neuer zweiter Vorsitzender

Thomas Groß,  
2. Vorsitzender

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins Repetal bildeten die Vorstandswahlen einen Schwerpunkt. Während Günter Schulte in seinem Amt als Schriftführer bestätigt wurde, übernahm Thomas Groß das Amt des zweiten Vorsitzenden. Damit tritt er in die Fußstapfen seines Vaters

Ludwig. Ludwig Groß war Stadtrat sowie Kreistagsmitglied – und als ein SPD-Urgestein im Repetal hatte er es zu seiner Zeit sicherlich nicht immer leicht.

Begonnen hatte die Versammlung mit Grußworten von Bürgermeister Pospischil, SPD-Fraktionschef Ulrich Bock und dem Vorsitzenden des Attendorn Ortsvereins, Wolfgang Langenohl. Sie informierten dabei über aktuelle Entwicklungen in der Hansestadt. Besonders das neue Förderprogramm zur Unterstützung von Dorfgemeinschaften „Mein Dorf – Gemeinsam stark!“ soll zei-

gen, dass man in Attendorn auch Wert auf die Entwicklung in den Dörfern legt. „Außerdem sind alle Investitionen in der Innenstadt, Beispiel Kino, natürlich auch Investitionen für die Attendorner, die nicht in der Kernstadt leben“, so Bürgermeister Pospischil. Der Bau des neuen Feuerwehrhauses oder der Anbau an der Grundschule als Voraussetzung für einen Ganztagsbetrieb sind darüber hinaus auch Beispiele für durchaus kostenintensive Maßnahmen im Repetal.

Günter Schulte,  
Schriftführer

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Rückblick und Ausschau der Repetaler Stadtverordneten Günter Schulte und Georg Ewers. Dabei wurden für das obere Repetal Themen wie Windenergie, Höchstspannung, Dorfentwicklung und das neue Baugelände „Kerstein“ näher beleuchtet. Günter Schulte freut sich besonders über die seit Langem angestrebte neue Biggeseeschleife des SauerlandRadrings, die hoffentlich viele Radfahrer durch das Repetal zum Biggesee lockt.

Georg Ewers,  
Schatzmeister

Georg Ewers erläuterte unter anderem die Baumaßnahmen in Dünschede (Problem: Dorfplatz!) und die Bemühungen zur Unterstützung des Musikvereins bei der Suche nach ausreichenden Proberäumen. Zusammen mit Dirk Schürmann wies er auf die fehlende Fußgängersicherheit an der L 880 (Kurve bei Haus Baumhoff, Kreisel St. Claas) hin. Auch die fehlende Radweganbindung an die B 236 ist ein noch nicht gelöstes Problem.

Peter Mußler,  
1. Vorsitzender

Der kleine Ortsverein Repetal freut sich besonders über den in den letzten Jahren deutlich gewachsenen Mitgliederbestand. So konnte Vorsitzender Peter Mußler in der Versammlung wieder Neumitglieder und interessierte Gäste begrüßen.

## ■ Jürgen Tischbiereck bereichert SPD-Fraktion aktiv im Ausschuss



Meine Ziele und Ambitionen für mein Engagement in der Kommunalpolitik möchte ich wie folgt definieren: Da Kommunalpolitik vor der eigenen Haustür stattfindet, möchte ich mich mit meiner Erfahrung, die ich seit 30 Jahren als Amts- und Fachbereichsleiter in der Nachbarstadt Meinerzhagen sammeln

durfte, in die Entscheidungsfindungen meiner Heimatstadt Attendorn einbringen, insbesondere in den Bereichen Stadtplanung und Technik.

Hierbei sehe ich mich in einer Art Vermittler zwischen Verwaltung und Bürgerschaft, in der ich dazu beitragen möchte, ein konstruktives Vertrauensverhältnis zwischen den Beteiligten aufzubauen und zu stärken.



**Ich engagiere mich in der SPD, weil ...**

... ich sozial- und richtungsführend die Geschicke der Hansestadt Attendorn aktiv begleiten möchte!

**Guido Heller**



## ■ Auch in Windhausen ist die L 697 eine Katastrophe



Kevin Risch,  
Stadtverordneter

Endlich sind die ersten Vorarbeiten für den Straßenabschnitt zwischen Plettenberg und Nuttmecke vollendet und es bleibt zu hoffen, dass bald losgeht, worauf alle warten: die Sanierung der Landstraße in drei Bauabschnitten.

Vielleicht ist endlich genug Druck auf verschiedenen politischen Ebenen aufgebaut worden, um dem jahrelangen Versprechen Rechnung zu tragen. Vermutlich liegen aber die Prioritäten des Landes beim Straßenbau einfach woanders, zumal Plettenberg eine gute Autobahnanbindung über Lüdenscheid vorzuweisen hat und Lkw von Attendorn eigentlich über Meinerzhagen und Olpe fahren könnten. Das tun sie aber nicht!

Es ist für Anwohner der L 697 unerträglich laut, wenn die schweren Lastzüge über den brüchigen Asphalt scheppern. Mindestens ebenso schlimm sind die Schäden an den privaten Pkw. Das habe ich selbst erlebt, da ich diese Strecke oft in beiden Richtungen fahre: Mein Auto wird in der Werkstatt mit dem typischen Symptom der Abnutzung, „Spurstangenkopf angeschlagen“, gerade repariert und ich bin mit dem Werkstatattersatzwagen zur Dorfversammlung in Lichtringhausen unterwegs – da hole ich mir auf der Strecke zusätzlich noch einen Platten und muss die Werkstatt bitten, ihr Auto in Neuenhof abzuholen. Das kann einfach nicht wahr sein!

Von StraßenNRW wurde nur angekündigt, auf der Landstraße bis 2024 den Teilabschnitt bis Lichtringhausen fertigzustellen. Dabei ist es vor der Dorfschänke im Zentrum von Windhausen oder in Richtung Keseberg ebenso schlimm: Schlaglöcher und einzelne Asphaltfetzen, die man als Autofahrer nicht mehr umkurven kann. Die Straße hat einen unzumutbaren Zustand erreicht und weder die Lichtringhauser noch die Windhauser können diese Situation noch akzeptieren. Einige vor Ort reden mit Recht schon davon, dass man das Land auf Schadenersatz verklagen müsse – schließlich zahle man doch Steuern, auch für den Straßenbau. Irgendwann kommen Einwohner vielleicht auch auf die Idee, gelbe Westen wie in Frankreich anzuziehen ...



© Foto: Flemming Krause

Hier muss schnellstmöglich eine Lösung gefunden werden. Die Zeit bis zur geplanten Sanierung muss verkürzt oder die L 697 bis dahin zumindest instandgesetzt werden. Liebe Landtagsabgeordnete aller Parteien, bitte kümmert Euch! Unsere Geduld ist am Ende!



© Foto: Flemming Krause

(V.l.n.r.): Stadtverordneter Kevin Risch, Stadtverordneter Hans-Jürgen Springob und Regionalratsmitglied Bernd Banschus.

## ■ Hanna Wurm (aS- Redakteurin) im Interview mit dem neuen Fraktionsvorsitzenden Uli Bock

**aS-Redaktion: Du bist jetzt fast drei Monate als Fraktionsvorsitzender im Amt. Wie fühlst Du Dich?**

**Uli Bock:** Momentan etwas gestresst! Das liegt aber sicher daran, dass man, wenn man neu in diesem Amt ist, versucht, seinen eigenen Stil und auch seine Vorgehensweise bei der Bearbeitung der vielfältigen Aufgaben des Fraktionsvorsitzenden einzubringen. Ich werde aber sehr gut durch meine beiden Vorstandskollegen Georg Ewers und Kevin Risch

unterstützt. Die beiden machen einen fantastischen Job und wir drei ergänzen uns hervorragend bei unserer Arbeit für die Fraktion. Von daher kann ich sagen, ich fühle mich sehr gut. Man spürt aber schon die große Verantwortung, welche diese Position innerhalb der Fraktion mit sich bringt.

**aS-Redaktion: Was sind Deine (langfristigen) Ziele für die Zukunft der Fraktionsarbeit?**

**Uli Bock:** Das primäre langfristige Ziel ist natürlich die Kommunalwahl im kommenden Jahr 2020. Hier gilt es, unseren Erfolg aus dem Jahr 2014, wo wir mit 18 eigenen Stadtverordneten in den Rat der Hansestadt Attendorn eingezogen sind, zu bestätigen. Wir haben dies seinerzeit durch harte Arbeit im Wahlkampf, aber auch durch einen ehrlichen Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer Kernstadt und der Dörfer erreicht. Diese Glaubwürdigkeit und politische



Kompetenz ist die große Stärke der SPD in Attendorn. Des Weiteren gilt es, neue Mitglieder in die Fraktion und in die Wahlkreise und damit in die politische Arbeit der SPD Attendorn einzubinden. Ebenfalls eine wichtige Aufgabe für die Zukunft ist es, den Dialog mit den anderen Parteien im Rat zu suchen und fortzuführen. Hier werden wir offen, ehrlich, aber auch, wenn es sein muss, kontrovers die Gespräche weiterführen. Bei allen politischen Meinungsverschiedenheiten gilt es als Erstes, durch eine gemeinsame Zusammenarbeit die vielfältigen Aufgaben zu bewältigen.

### **aS-Redaktion: Im Hinblick auf die Europawahl: Hast Du Wünsche oder Vorstellungen, was sich ändern sollte?**

**Uli Bock:** Ich muss ganz ehrlich eingestehen, dass ich mich mit dem Thema „Europawahl 2019“ nicht prioritär beschäftige. Sicherlich ist es notwendig, unsere eigene Kandidatin Birgit Sippel durch Aktionen – wie den letzten Infostand auf dem „Alter Markt“ – zu unterstützen. Wir müssen auch in Attendorn ein Interesse daran haben, dass die SPD in Europa wieder zu alter Stärke zurückfindet.

### **Schwerpunkt: Kommunalpolitik**

Mein Fokus als Fraktionsvorsitzender liegt jedoch ganz klar auf der kommunalen Ebene. Anliegen zu kommunalen Themen können und werden wir hier in unserer Stadt und in den Dörfern direkt beeinflussen. Themen im Europaparlament werden wir meiner Meinung nach nicht direkt beeinflussen können. Der Vorstand des SPD-Stadtverbandes ist mit Wolfgang Langenohl an der Spitze das Bindeglied zur großen Politik. Einzelne Aktionen werden über den Stadtverband hervorragend organisiert und mit Unterstützung der Fraktion durchgeführt. Der Schwerpunkt unserer Fraktionsarbeit aber liegt ganz klar in unserer Stadt und in den Dörfern.

### **aS-Redaktion: Nächstes Jahr wird auch hier kommunal gewählt. Hast Du da schon bestimmte Zielsetzungen oder Gedanken?**

**Uli Bock:** Wie ich schon erwähnt habe, oberste Priorität war es und wird es auch unter meiner Führung weiterhin bleiben, dass die SPD-Fraktion im Rat unserer Stadt als eine Fraktion wahrgenommen



Fraktionsvorsitzender Uli Bock (li.) im Dialog mit Hanna Wurm

wird, die durch Ehrlichkeit, Kompetenz und vor allem durch Bürgernähe die Bürgerinnen und Bürger in unserem Stadtgebiet und in den Dörfern überzeugen kann. Wir können wunderbare bunte Plakate aufhängen, wir können auf Veranstaltungen hochtrabende Kommentare von uns geben: Wenn dann aber festgestellt wird, dass alles nur Phrasen sind, werden wir unsere Ziele nie erreichen.

### **Klare Kante statt politistischer Floskeln**

Mir wird hin und wieder vorgeworfen, dass ich mit meiner zugegeben manchmal etwas rustikalen Ausdrucksweise einige Leute vor den Kopf stoße. Meine Art der Kommunikation ist sicherlich in einigen Fällen anders als die bei unserem vorherigen Fraktionsvorsitzenden Gregor Stuhldreier. Sie ist aber in jedem Fall, und wie seinerzeit natürlich auch, durch Ehrlichkeit geprägt. Klare Kante statt politistischer Floskeln. Dies muss und wird die SPD-Fraktion als Zielsetzung weiterhin verfolgen.

### **aS-Redaktion: Was magst Du besonders hier in unserer schönen Hansestadt?**

**Uli Bock:** Karneval, Osterbrauchtum und Schützenfest sind alles Veranstaltungen, die die Kernstadt, aber auch die Dörfer außerhalb unserer Stadtgrenzen bekannt gemacht haben. Von daher sind diese natürlich auch bei mir tief verwur-

zelt. Aber am meisten gefallen mir die Bürgerinnen und Bürger. Von Außenstehenden manchmal als „sture Sauerländer“ bezeichnet ist das genau der Menschenschlag, mit dem jene Kommunalträger umzugehen wissen, die es mit ihrer politischen Meinungsbildung ernst meinen. Unsere Industrie sorgt Jahr für Jahr dafür, dass der städtische Haushalt die Möglichkeit hergibt, uns ein Innenstadtentwicklungskonzept und dessen Ausführung leisten zu können: Sport-, Vereins- und Jugendförderung: dies alles sind Leistungen, die in diesem Umfang in unserem Land ihresgleichen suchen. Der Ausbau der ländlichen Infrastruktur sorgt dafür, dass auch die Dörfer und deren Einwohner und Einwohnerinnen in den Genuss einer eindrucksvollen Städtebauplanung kommen.

### **Die Stadtverwaltung macht einen fantastischen Job**

Von daher muss man auch mal die Damen und Herren in der Verwaltung loben. Auch wenn es manchmal an einigen Stellen hakt, machen diese doch einen fantastischen Job. Auch das gehört zu einer schönen Aufenthaltsqualität hier bei uns in der Stadt und in den Dörfern. Unser Slogan „Attendorn dreimalig einmalig“ ist für mich eine Visitenkarte unserer Heimat, die uns alle stolz machen sollte. Mich macht stolz, dass ich hier leben kann!



## ■ Liebe Bürgerinnen und Bürger,

seit dem 7. Januar vertrete ich Sie als Abgeordnete im Deutschen Bundestag. Dies ist eine große Ehre für mich und natürlich auch eine Herausforderung. In den ersten Wochen konnte ich viele neue Eindrücke gewinnen, mich in meinen neuen Aufgabenbereich einarbeiten und sehen: Wir Abgeordneten haben bereits viel erreicht.

Jeden Freitag demonstrieren auf der ganzen Welt Tausende Schüler für einen besseren Klimaschutz. Sie tun dies, weil sie Angst um ihre Zukunft haben – und diese Angst ist berechtigt. Bereits heute gibt es Millionen Klimaflüchtlinge weltweit und unzählige Opfer von Dürren und sonstigen Naturkatastrophen. Wir Älteren sollten deshalb nicht so abschätzig über die „Schulschwänzer“ richten. Wir sollten unsere Kinder und Enkelkinder besser in ihrem Engagement unterstützen und dem Klimawandel entgegenwirken. Ich bin sehr froh, dass unsere Umweltministerin Svenja Schulze mit dem Entwurf eines neuen Klimaschutzgesetzes den Druck auf ihre Kabinettskollegen erhöht hat. Denn das halbherzige Vorgehen der letzten Jahre hilft uns wenig. Wichtig ist aber, dass wir möglichst viele mitnehmen. Dort, wo Arbeitsplätze verloren gehen, müssen wir helfen, dass neue entstehen können. Und wir müssen

Unternehmen helfen, den Wandel zum nachhaltigen Wirtschaften vollziehen zu können.



Mit dem Digitalpakt für unsere Schulen gehen wir einen wichtigen Schritt in Richtung Digitalisierung der Bildung. Der Bund stellt insgesamt fünf Milliarden Euro zur Verfügung und ermöglicht damit die Ausstattung mit modernen Unterrichtstechnologien. Die Bildung unserer Kinder wird durch Tablets und Whiteboards zwar nicht automatisch besser. Aber die Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler erhalten so mehr Möglichkeiten für digitales Unterrichten bzw. Lernen.

Zum Schluss möchte ich noch meine Freude über das neue inklusive Wahlrecht für Menschen mit schweren Behinderungen zum Ausdruck bringen. Bisher waren viele von der Teilhabe an unserer Demokratie ausgeschlossen. Endlich darf in Deutschland jeder Bürger und jede Bürgerin an Bundestags- und Europawahlen teilnehmen. Wer nicht selbst sein Kreuz machen kann, der bekommt Hilfe zur Seite gestellt. Das ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Inklusion. Als Mitglied im Ausschuss für Angelegenheiten der Europäischen Union stehen aktuell natürlich die Europawahl am 26. Mai und das Dauerthema „Brexit“ für mich im Fokus. Leider hat Annegret Kramp-Karrenbauer bisher keine Antwort auf die zukunftsweisenden Ideen von Präsident Macron geliefert; stattdessen träumt sie von einem Flugzeugträger. Wenn wir unsere EU erhalten wollen, dann müssen wir die demokratischen Kräfte im EU-Parlament stärken. Birgit Sippel hat sich dort besonders verdient gemacht. Deshalb bitte ich Sie, Birgit Sippel und der SPD am 26. Mai Ihre Stimme zu geben.

Hier habe ich nur eine kleine Auswahl der wich-

**Nezahat Baradari**  
Mitglied des Deutschen Bundestags

tigen Themen herausgegriffen, die auch uns in der Region beschäftigen. Wenn Sie ein Anliegen haben, sprechen Sie mich bei den vielen Veranstaltungen in unserem schönen Attendorn an. Oder kommen Sie in mein Wahlkreisbüro in der Niedersten Straße 15. **Mein Mitarbeiter Heiko Becker steht Ihnen dort montags bis freitags von 9:00 bis 15:00 Uhr als Ansprechpartner zur Verfügung.**

**Nicht zuletzt möchte ich Ihnen ein frohes Osterfest, insbesondere viel Gesundheit und Glück, wünschen!**



### Die Glosse

Kallenboel staunt. Da hält er einen Kugelschreiber, den er von Sozialdemokraten im Jahr 2004 erhielt, in der Hand. Darauf steht eingedruckt: „Immer lustig und in Form sind wir in Attendorn - SPD“.

Was sollte das denn nun, fragt sich Kallenboel. Die Verse kenn ich doch aus dem Karneval! Ist die Attendorner SPD nun ganz dull geworden? Kommt demnächst ein Kugelschreiber mit dem Attendorner Karnevalstitel „Sieben, fünf, null – jetzt sind wir alle dull“? Oder wollte man sagen, dass nur noch Narren aushalten können, was so mancher in der Politik verzapft?

Nun – ganz so schlimm ist es wohl nicht gemeint, dämmert es Kallenboel. Immerhin, so weiß er, haben viele Attendorner Sozialdemokraten Spaß am Karneval, feiern mächtig mit und sind mitten unter dem Volk. Auch Karnevalsprinzen und Schützenkönige kann die Attendorner SPD in ihren Reihen zählen. Aber das ist eine ganz andere Geschichte!

Was sollte denn dann dieser Karnevalskugelschreiber? Irgendetwas sollte er doch aussagen! Kallenboel nimmt es wörtlich: „Immer lustig und in Form ...“. Da dämmert es ihm. Was für Attendorner im Karneval gilt, gilt auch für die Attendorner SPD: Immer in Form sind sie, die Sozialdemokraten. Sogar gut in Form! Dass ihnen dabei die Kommunalpolitik, der Einsatz für die Heimatstadt, auch noch Freude macht, das kann man wirklich immer wieder sehen.



## ■ Meine Meinung

„Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es auch wieder heraus.“

Diesen Satz, liebe Bürgerinnen und Bürger, bekommt so mancher Kritiker, der mit seinen Ausdrucksformen bei einem Thema, zu dem er eine andere Meinung vertritt, übers Ziel hinausgeschossen ist, zu hören.



Ulrich Bock, Fraktionsvorsitzender

Wieso ich mit einem solchen Zitat hier beginne, hat leider einen we-

niger erfreulichen Hintergrund. Hat doch die CDU jüngst in einer Stellungnahme zu einem Ergänzungsantrag der SPD zum Haushalt 2019 einen Weg der Kritik eben an diesem Antrag gewählt, welcher in einigen Facetten den in der politischen Debattenkultur üblichen und normalerweise auch selbstverständlichen Umgangston verlassen hat.

Aber was ist eigentlich passiert?

Die SPD hat im Zuge der Haushaltseinbringung 2019 einen Prüfauftrag formuliert und auch eingebracht, der die Machbarkeit einer Überquerung des Biggesees beinhaltet. Wie gesagt, einen Prüfauftrag, nicht mehr und nicht weniger. Unsere Intention bei diesem Prüfauftrag war es und ist es einzig und alleine, das touristische Angebot rund um den Biggensee in der Waldenburger Bucht attraktiver zu gestalten. Denn, seien wir doch mal ehrlich, die Anstrengungen unserer Nachbarstadt Olpe bei der Ausweisung von neuen Freizeitangeboten sind sehr hoch, die Qualität ist sehr ansprechend. Von daher war es nach Meinung der SPD notwendig, eine Möglichkeit zur Überprüfung eines touristischen Alleinstellungsmerkmals in

unserer Region zu schaffen. Zugegeben: Hier handelt es sich um eine Maßnahme, die nicht bei jedem Beifallsstürme auslösen wird. Auch bei unseren politischen Mitbewerbern, hier vornehmlich der CDU, traten erhebliche Zweifel auf, diese aber erst nach einer gewissen Zeit. Natürlich sind diese Zweifel legitim, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, und natürlich kann man und muss man sich hiermit kritisch auseinandersetzen: Aber dann bitte in einem Ton und mithilfe einer Argumentation, die einzig und allein sachlich ausgerichtet und nicht populistisch gefärbt sind. Dies habe ich der CDU-Fraktion in der letzten Ratssitzung auch unmissverständlich dargelegt.

Aber man sollte sich doch mal im Allgemeinen fragen: Ist es sinnvoll oder gehört es zum guten Ton, den politischen Mitbewerber in einer Art und Weise zu kritisieren, die für den Außenstehenden nur schwer nachvollziehbar ist? Ist es aus kommunalpolitischer Sicht zu vertreten, sich ausschließlich aufgrund parteipolitischer Vorgehensweise nicht mit einem Antrag konstruktiv zu beschäftigen, der sich zum Ziel gesetzt hat, die Attraktivität und damit auch die touristische Anziehungskraft unserer Region zu stärken?

Sicherlich war meine Reaktion auf diese öffentlich wirksame und teilweise polemische ablehnende Stellungnahme der CDU etwas heftiger, als man es in den letzten Jahren seitens der SPD gewohnt war. Gleichzeitig habe ich aber in meinem Statement mehrfach die Bereitschaft der SPD-Fraktion zur weiteren konstruktiven Zusammenarbeit auch, oder vielleicht gerade, mit der CDU, signalisiert.

Der neue Fraktionsvorstand, bestehend aus Georg Ewers, Kevin Risch und mir, wird auch in Zukunft seine politische Vorgehensweise, in Absprache mit der SPD-Ratsfraktion, voll und ganz zum Wohle unserer Stadt und der Dörfer einsetzen. Genauso werden wir auch in Zukunft die Zusammenarbeit mit allen im Rat der Hansestadt Attendorn ver-

tretenden Parteien suchen, denn für alle 38 Ratsmitglieder sollte es in erster Linie selbstverständlich sein, die Interessen der Bürgerinnen und Bürger zu vertreten. Ein Umgangston, welcher unter erwachsenen Menschen üblich sein sollte, wird hier für alle hilfreich sein.

Wie sagte mir seinerzeit einmal ein Mitarbeiter der Verwaltung: „Es gibt wenige Ratssitzungen in den einzelnen Kommunen, wo ein solch friedlicher Umgangston unter den einzelnen Parteien herrscht wie hier in Attendorn.“

Gut, dass dies so ist! Und darauf können alle Ratsfraktionen auch stolz sein, zeigt dies doch auf, dass es im Rat der Hansestadt Attendorn ausschließlich um zielorientierte Debatten geht und man Probleme auch gemeinsam anpacken und lösen möchte.

Die SPD-Fraktion wird unter meiner Führung weiterhin diesen Umgangston in allen politischen Debatten wahren. Aber, wie am Anfang gesagt, „**Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es auch wieder heraus!**“

Ich wünsche allen Osterbegeisterten schöne Feiertage und den Poskebrüdern guet Fuer!

### Impressum

**Herausgeber: SPD Attendorn**  
Vergessene Straße 2 · 57439 Attendorn  
[www.spd-attendorn.de](http://www.spd-attendorn.de)

**Partei Vorstand:**  
Wolfgang Langenohl – Vorsitzender (Sprecher) OV Attendorn  
[wolfgang.langenohl@spd-attendorn.de](mailto:wolfgang.langenohl@spd-attendorn.de)

Peter Mußler – Vorsitzender OV Repetal  
[peter.mussler@spd-attendorn.de](mailto:peter.mussler@spd-attendorn.de)

**Fraktionsvorsitzender:** Ulrich Bock  
[ulrich.bock@spd-attendorn.de](mailto:ulrich.bock@spd-attendorn.de)

**Verantwortlich im Sinne des Presserechts:**  
Hanna Wurm, Wolfgang Langenohl

**Redaktion:** Wolfgang Langenohl, Kevin Risch, Hanna Wurm, Ulrich Bock, Nezahat Baradari, Günter Schulte

**Lektorat:** Dr. Bernd Knappmann

**Gestaltung + Druck:** [www.freymedia.de](http://www.freymedia.de)

**Wir sind für Sie da:**  
 [info@spd-attendorn.de](mailto:info@spd-attendorn.de)

# FROHE OSTERN!

Wir wünschen allen Attendornern ein schönes Osterfest.

